

„Hofzug vorfahren! Schlag aufmachen!“

Jetzt geht der Vorstand selbst auf Seine Majestät zu in strammster Dienstslichkeit: „Majestät, ich melde gehorsamst, der Hofzug steht bereit und geht in fünf Minuten ab.“

Eine leichte Handbewegung gegen den in Ungnade gefallenen Bahnbeamten, dann nimmt Seine Majestät mit Gefolge im Zuge Platz.

5 Uhr 20. „Zug ab!“ — Salutierend läßt der Vorstand den Hofzug vorüberfahren. Niemand im Zuge nimmt von ihm Notiz.

„Hofzug ab!“ meldet der Telegraph nach Spital.

„So, gottlob, den Hofzug wären wir los!“ atmet erleichtert der Vorstand auf. Dann geht's an die übrige Arbeit.

Daß er in Ungnade bei Majestät gefallen ist, weiß der Vorstand selber recht gut, und im gesamten Stationspersonale wurde die Schreckenskunde weitergeflüstert. Die Schaffner erzählen sich die Neuigkeit bei allen Stationskreuzungen in fliegender Hast: innerhalb weniger Stunden weiß die ganze Bahnwelt von Wien bis nach Triest den Vorfall.

Im Hofzug zog sich Majestät sofort in den Salon zurück und blieb allein. Sinnend sah der Kaiser hinaus in die vom Abendsonnenschein verklärte schöne Gegend. Es saß der Herrscher just an der Seite des zweiten Schienenstranges, auf welchem in kurzen Zeitabständen Zug auf Zug entgegenfuhr, leuchend, pustend, dröhnend, den Semmering aufwärts, indes der Hofzug, scharf gebremst, zu Tal rasselte.

Der ungeheure Verkehr fiel dem Kaiser auf, und bald brachte er das Verhalten des Mürzzuschlager Bahnbeamten in Verbindung mit dem auffallend starken Zugverkehr.

Am übernächsten Tage ward dem Stationsvorstand von Mürzzuschlag durch die Direktion in Wien das ihm von Seiner Majestät verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone zugemittelt nebst einer Allerhöchsten Anerkennung für sein vollständig korrektes Verhalten bei Ablassung des kaiserlichen Hofzuges.

2. Ein Todesritt.

Von **Max von La Roche**.*)

Unterhaltungsbeilage der Täglichen Rundschau. Jahrgang 1898. Nr. 52.
Berlin. S. 148.

Ein hochvornehm ausgestatteter Raum, in welchem wirres Durcheinander herrscht. Zwei schief aufgesteckte, verschieden lange Wachskerzen erhellen nur mäßig den weiten Saal; besser geschieht dies durch einen auf dem persischen Teppich liegenden Tannenstamm, von dem ein Ende in den

*) M. v. La Roche nahm 1870 am Kriege teil. Nicht nur seine linke Hand, sondern auch die rechte, die einst die Kapitulationsurkunde von Straßburg abfaßte und mit unterschrieb, ist infolge seiner Kriegsverletzung gänzlich unbrauchbar geworden, so daß er die packenden Schilderungen in „Rundschau“ abfassen mußte.